Eingelangt
am .....

FÜR GLAUBE UND VOLK!

VERBINDUNGSNACHRICHTEN
LEOPOLDINAE

Nummer 4 Gänserndorf, im Dezember 1955

Weihnachten und wir MKVer.

von Phx Prof. Dr. Josef Wurzinger

Gar bald werden wir wieder vor dem Christbaum stehen und uns erfreuen an seinen Lichtern, seinem Duft und seiner grünen Farbe mitsamt Geschenken, die halt auch zum Fest gehören. Für uns katholische Farbstudenten soll nun all dies nicht der Anlass sein zu träumen und unsere Gedanken nur an Dinge heranlaufen lassen, die wir wünschen oder erhoffen. Uns muss Weihnachten mehr sein! Im Baume mit den Lichtern und den grünen Nadeln und den Geschenken muss Jesus Christus vor uns stehn. Sein Licht, das ist sein Evangelium, muss uns leuchten. Je besser wir es kennen, desto besser für uns. Christi Gedanken und Ideen müssen auch unsere Gedanken und Ideen sein. Was der Mensch denkt und womit er sich geistig innig beschäftigt, das wird sein praktisches Leben dann gestalten. Christus spricht immer wieder davon und lebt uns dieses grosse Wort auch vor: " Liebe Deinen Nächsten!" Muss nicht gerade zu Weihnachten dieses Wort des Herrn uns durch Mark und Knochen fahren? Uns, die wir ja als eines unserer Ideale die Lebensfreundschaft auf unsere Fahnen geschrieben haben. Es ist gar nicht so leicht, dies immer und allezeit zu tun. Es kostet Anstrengung und viel Überwindung, sich mit manchen Menschen, auch wenn sie Kartellbrüder sind, zu verstehen. Das reine Denken allein führt hier nicht zum Ziele. Hier kann nur ein hinreissendes Beispiel helfen, Jesus Christus mit seiner sich völlig verschenkenden Liebe. In seiner Schule muss unser Herz weich werden. Und da stehen wir schon vor der Krippe. Ja das Beispiel des armen, in der armseligen Krippe liegenden Heilandes, wird Verstand und Willen so besiegen, dass nur mehr eines übrigbleibt: Hingehen und tun, wie er getan. Nun ja, wohl sich nicht in die Krippe legen, wohl aber hingehen und bereit sein, für seinen Kartellbruder und für jeden Menschen Werke wahrer Menschenliebe zu tun. Das muss nicht immer in klingender Münze geschehen, das kann ebenso gut sein schon im blossen Benehmen gegen Deinen Mitmenschen, durch ein liebes Wort oder geduldiges Ertragen der Unart, wie Du meinst, Deines Mitbruders. Auf schlechte Laune gib ein heiteres Gesicht. Auf Grobheit und Anpöbelung ein freundliches, liebevolles Wort. So hat es Christus gehalten. Freilich kann es auch Liebe sein, wenn Du Deinem Mitbruder ernst und deutlich die Wahrheit sagst, aber immer so, dass er verspürt, aus Dir spricht nur die Liebe und nicht Hass oder Anmassung. So opfervolle Liebe kann und wird siegen. Ist es nicht, als ob das Christkindlein seine Händlein uns entgegenstreckte und laut und deutlich zuriefe: "Versteht Euch doch, wenigstens Ihr, meine Freunde, wie Ihr Euch gerne nennt!" Wir wollen uns nicht immer nur Christen nennen, wir wollen es auch endlich einmal sein.

Und noch etwas: Was ein echter und rechter Karteller ist, wird zu Weihnachten nicht nur gerne beim Christbaum und an der Krippe stehen, er wird noch näher an Jesus heranrücken. Er wird den Leib des Herrn Empfangen. Da ist Er unser und wir Sein lieber Gast. Und mit Ihm tragt Weihnachtslieb und Weihnachtsfrieden in Euer Herz und hinaus in die ganze Welt, die beides dringend braucht: durch Liebe den wahren Frieden!

Wieder flechten wir zum Kranze der vergang'nen still ein Jahr,
Und im bunten Lichterglanze stellt das Weihnachtsfest sich dar,
Eint auch uns zur schönen Feier! Freu sich jeder, dem's vergönnt!
Denn wer weiss, ob ihm der Christbaum über's Jahr so wieder brennt.

Was das Jahr in stetem Wechsel zwischen Lust und Leid gebracht,-
Alles Trübe sei vergessen und das Gute nur gedacht.
Und wie's dränge sich und treibe, eins nur haltet alle Zeit:
Dass wie bisher treu und bleiben Frohsinn und Zufriedenheit!

Geschichte des Farbstudententums

nach einem AC gehalten vom Bb. Reinhold Wessely

Der "immatriculandus" oder "mulus" wurde anfangs in der Universität, später in der Burse in die Gemeinschaft der Studierenden aufgenommen (Fuchsenritt, Anschwärzen). Nach der Aufnahme wurde der Student "beanus" genannt. Unser heutiger Fuchsenmajor hiess damals "abbas beanorum". Im Hörsaal sassen die Füchse in einem abgegrenzten Raum, dem Fuchsenstall. Durch die "Absolution"wurde der Fuchs dann als vollberechtigter Student aufgenommen.

Die Studenten trugen anfangs die Farben ihrer Heimatländer, und zwar auf dem Stoßdegen, den die Studenten bei sich haben durften.

Die in den Bursen entstandenen Landsmannschaften wurden schon von einem "Senior" geleitet. Infolge mutwilliger Schlägereien wurden alle Vereinigungen an den Universitäten verboten. Daher entstanden Geheimbünde, zum Beispiel 1746 der "Moselbund" oder 1772 der "Göttinger Hein", die sich gegen die ausgelassenen Sitten der Studenten wandten. Der "Schwarzburgbund", später "Wingulf" genannt, vereinigte protestantische Studenten. Am Ende des 18. Jahrhunderts entstanden aus Landsmannschaften und Studentenorden Verbindungen auf freiwilliger Grundlage (Zirkel, Bierzipf, Kneipname und Ritenkomment stammen aus dieser Zeit.) Auch finden wir bei ihnen zum ersten Mal das Prinzip der Lebensfreundschaft.

Die Grundsätze der französischen Revolution finden wir auch bei den Studenten. Nach den Freiheitskriegen entstand 1815 in Erlangen das deutsch-liberale Korps "Onoldia". Aus diesen Kriegen brachten die Studenten auch die Wichs mit. 1815 wurde die "1. Allgemeine Deutsche Burschenschaft" (A.D.B.) gegründet. Diese war eine gesamtdeutsche Verbindung mit den Farben schwarz-rot-gold und dem Wahlspruch "Gott, Ehre, Freiheit, Vaterland". Durch die Karlsbader Beschlüsse wurden alle studentischen Vereinigungen infolge der Ermordung des Dichters Kotzebue beim Wartburgfest verboten.

Natürlich entstanden wieder geheime Verbindungen, die den Burscheneid, den Kneipnamen und das Du-Wort verwendeten. Im Jahre 1825 wurde die 2. "A.D.B." gegründet. Nach dem Toleranzedikt von 1840 entstand im Jahre 1844 die erste katholische Verbindung,

nämlich "Bavaria" Bonn. "Aenania" München, die heute noch besteht, wurde 1859 gegründet. 1865 entstand "Austria" Innsbruck. 1867 wurde ein Koalitionsverbot für Mittelschüler erlassen. Trotzdem entstanden an den österreichischen Mittelschulen zahlreiche Verbindungen. 1919 erhielten die Mittelschüler wieder ihr Koalitionsrecht zurück, und so entstanden seither viele Verbindungen, die sich im MKV zusammenschlossen.

Tondo

Landesvaterkneipe

Grosse Freude empfanden die 30 BbBb. (davon 17 AHAH), als sie am 19. November zur Festkneipe kamen. Der Senior konnte unter anderen den hohen Phx Prof. Dr. Josef Wurzinger, den hohen Phxx Ob.Reg.Koär. Alfred Evanzin, Ing. Alexis Waldhütter und unser Ehrenmitglied Geistl.Rat P. Franz Kapfinger begrüssen. Als nach dem Lied "Schwört bei dieser blanken Wehre" die Burschung von Bb. Ernst Beinhofer und Bb. Wolfgang Kwasnitschka stieg, empfand wohl jeder etwas von der tiefen Feierlichkeit dieser Zeremonie. Jubel brauste auf, als nach tief empfundenen Worten, die der hohe Phx an uns richtete, Prof. Schilder das Ehrenband verliehen wurde. Nach einem donnernden Salamander legte Prof. Schilder in seinen Dankesworten seinen Lebenslauf dar und versprach, sich ganz in den Dienst unserer Idee zu stellen. Als dann die Lichter gelöscht wurden und das Lied "Alles schweige" erklang, da dac-hte jeder an sein freies Vaterland. Und unter feierlichem Gesang die Mütze durchbohrend, legte jeder aufs neue sein Gelöbnis ab, stets ein braver Bursch zu sein. Als nach dem "Letzten Allgemeinen" die Chargierten auszogen, kam der Studentenfrohsinn zu seinem vollen Recht. Unter fröhlichen Bräuchen und Liedern endete das schöne Fest.

Cyprian

Neuwahlen in den AHChC

Im Rahmen des AHCs am 4. November in Wien fanden auch die Neuwahlen in den AHChC statt. Ihr Ergebnis:

Phx Prof. Dr. Josef Wurzinger
Phxx Ob.Reg.Koär. Alfred Evanzin
2. Phxx stud. jur. Johann Oberndorfer
Phxxx, xxxx stud. merc. Leopold Rak
Vorsitzender des Wiener Altherrenverbandes:
Ing. Alexis Waldhütter

Auch in der Aktivitas fanden neuerdings Wahlen statt. Und zwar wurden am BC vom 16. Dezember folgende BbBb. gewählt:

x Paul Rak v. Hannibal
xx, xxx Wolfgang Kwasnitschka v. Titus
xxxx Peter Ilias v. Qvidius
Fx Dieter Zawischa.

Am 19. November wurde am BC auf Antrag der Altherrenschaft die "dimissio i. p." von AH Josef Binder einstimmig beschlossen. Am selben BC wurden die BbBb. Anton Schirmbrand zu 10.- Poenale, Bb. Rudolf Marschitz zu 10.- Poenale und Farbenentzug bis zum 31. Jänner, und Ilias Peter ebenfalls zu 10.- Poenale und einer Bewährungsfrist bis zum Weihnachtskommers wegen schlechten Benehmens verurteilt.

Gaudeamus cum gaudentibus!

Am 12. November wurde an Bb. Dr. Heinz D o p p l i n g e r das Band einer verehrl. "Nordgau" Laa verliehen. Wir gratulieren ihm auf das herzlichste.

Bb. Karl H a l a m a s e k legte seine erste Staatsprüfung ab. Wir gratulieren zum "cand. jur."

Die Aktivitas und der AHChC wünschen allen BbBb. ein frohes W E I H N A C H T S F E S T und recht viel Erfolg im Neuen Jahr. Wir bitten alle, auch im nächsten Jahr die Prinzipien treu zu befolgen und an möglichst vielen Veranstaltungen teilzunehmen.

"Leopoldina" wurde vom nö. Landesverband ein Fussball überreicht.

Aus dem Karteillrundschreiben

4. Landestreffen des niederösterreichischen Landesverbandes:

Freies Volk, freies Land, Verpflichtung der Jugend!

Fast 400 Coleurstudenten nahmen am 1. und 2. Oktober 1955 in Gänserndorf am 4. nö. Landestreffen, verbunden mit dem 5. Stiftungsfest "Leopoldinae", teil. Die Veranstaltung, die unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Steinböck, Landtagspräsident Sassmann, Landesrat Müllner, Nationalrat Dr. Withalm u.a. stand, zeigte die Bedeutung des kath. Farbstudententums in Niederösterreich.

Die Sportwettkämpfe, welche die Festlichkeiten einleiteten, standen auf hohem Niveau. Das Fussball-Blitzturnier endete erwartungsgemäss mit einem Erfolg des St. Pöltner Ortsverbandes vor Waldmark-Horn und Leopoldina-Gänserndorf.

Am Abend fand traditionsgemäss der Festkommers statt, zu dem Honorationen des Marchfeldes erschienen waren. Erstmalig in der zwar kurzen, aber keinesfalls geringen Geschichte des NÖ.Landesverbandes wurden für besondere Verdienste Landesverbands'Ehrenbänder verliehen. In der Festrede erörterte AH Hofrat Dr. Franz Baumgartner, Präsident der katholischen Aktion Österreichs, die

besonderen Verpflichtungen eines katholischen Farbstudenten gegenüber seinem Vaterland Österreich.

Sonntag zelebrierte der Verbindungsseelsorger Prof. Dr. Wurzinger eine feierliche Feldmesse. Fahnen, Farben und Schläger - die Symbole unseres Bundes - bildeten den Inhalt seiner Predigt.

Bei der anschliessenden Heldenehrung vor dem Kriegerdenkmal sprach Nationalrat Dr. Withalm und gedachte der Verdienste unserer toten Kartell- und Bundesbrüder. Der Festzug, geführt vom Senior der Verbindung, Reinhold Wessely, begab sich nach einem Defilee vor den Ehrengästen zum Festakt.

Nach der Übergabe des Vorsitzes an Rhaeto-Norika Klosterneuburg und nach der Verleihung der Preise für die Sportveranstaltung ergriff Bundesminister Kbr. Dr. Heinrich Drimmel das Wort. Er betonte die Erfordernisse eines modernen Farbstudententums in selten anschaulicher Weise. Seine Worte endeten in einem stolzen Bekenntnis zu den Prinzipien dieses katholischen Farbstudententums.

Nachmittags trafen sich die Auswahlmannschaften von Wien und Niederösterreich zu einem Fussballwettkampf, den die nö. Mannschaft verdient mit 3 : 0 gewann. Das anschliessende Handballwettspiel Union-Leopoldina-Gänserndorf gegen die K.ö.St.V. Donaumark-Wien endete mit einer Niederlage der Gastgeber.

Die Veranstaltung, die von der Bevölkerung mit Überzeugung aufgenommen wurde, bildet einen Markstein in der Geschichte Leopoldinae und des NÖ. Landesverbandes des MKV.

Die Kartellkanzlei, Wien I, Renngasse 1, ist jeden Montag und Donnerstag von 15 - 18 Uhr, und jeden Dienstag und Freitag von 15 - 19 Uhr geöffnet.

Aus dem Rundschreiben des NÖLV.:

Der NÖLV veranstaltet auch im Jahr 1956 wieder seine traditionellen Ferienfahrten. Zur Ausschreibung gelangten diesmal zwei Fahrten, von denen diejenigen, für die sich mehr Teilnehmer melden, zur Durchführung kommt.

Reise 1: Termin: 5. - 18. August 1956 Campingfahrt!
Reiseleitung: Prof. H. Dopplinger und Dr.H. Dopplinger
Fahrtkosten: 500.-- S
Gebühr für Leihzelt und Luftmatratze pro Person: 100.-
Verpflegung: wird mitgenommen.
Reiseroute: St. Pölten - Klagenfurt - Venedig - Bologna - Florenz - Livorno - Pisa - La Spezia - Genua - Mailand - Gardasee - Dolomitenstr.-Lienz-Salzburg - St. Pölten.
Frist der Voranmeldung: 5. Jänner 1956.

Reise 2: Termin: 6.- 19. August 1956 Bahn-Schiffreise!
Reiseleitung: Prof. H.Dopplinger und Dr. H. Dopplinger
Fahrtkosten: Touristenklasse am Schiff S 800.--
Mit Kabine am Schiff: S 880.--
In diesem Preis sind inbegriffen: Volle Fahrt mit Bahn und Schiff, volle Verpflegung und Nächtigung durch 4 Tage am Schiff.

Verpflegung für die übrigen Tage: wird mitgenommen.
Reiseroute: Mit Bahn Wien-Genua, dann mit Schiff bis Oblia auf Sardinien mit Zwischenstation in Livorno (24 Stunden Aufenthalt) und La Spezia (12 Stunden Aufenthalt). Überfahrt nach Civitavecchia. Weiterfahrt per Bahn nach Neapel (2 Tage Aufenthalt). Rückfahrt über Rom (3 Tage Aufenthalt) - Florenz - Venedig - Wien.
Frist der Voranmeldung: 5. Jänner 1956.

Anmeldung bei Prof. Heinz Dopplinger, St. Pölten, Schulring 16, oder telephonisch bei Dr. Heinz Dopplinger (U 42-1-05). Genauere Rundschreiben können durch die Verbindung bezogen werden.
Anschrift: Paul Rak, Deutsch-Wagram, Michael Wielandstr. 19.

Bei der Anmeldung bitte angeben, ob die Teilnahme nur bei Reise 1, bzw. Reise 2, oder, falls die betreffende Reise nicht stattfindet, auch bei der anderen gewünscht wird.

Nächste Altherrenzusammenkunft findet am Freitag, den 13. Jänner im Matschatkerhof um 17 Uhr statt.

Redaktionelles: Die Verbindungsnachrichten wurden ab dieser Nummer mit den Conphilisterbriefen verbunden.

Ab dieser Nummer erscheinen jedesmal die Lebensläufe dreier BbBb. Diese mögen unbedingt aufgehoben werden.

Leider müssen wir unsere letzte Nummer in folgenden Punkten berichtigen:

Den 1. Preis im Fussballturnier im Rahmen des Stiftungsfestes errang nicht die kombinierte Mannschaft von Aggstein und Nibelungia, sondern von Aggstein und Carolina.

Niederösterreich siegte gegen Wien nicht 3 : 1, sondern 3 : 0.

Leopoldina spielte nicht gegen "Austro-Danubia", sondern gegen Donaumark.

Wir bitten alle BbBb., diese Richtigstellungen zur Kenntnis zu nehmen.

E H R E N M I T G L I E D E R L E O P O L D I N A E

Bb. Kommerzialrat Josef D u r r y

Kommerzialrat Josef Durry wurde am 15.10.1881 in Marchegg als Sohn des Zimmermeisters Georg Durry geboren. Nach dem Pflichtschulbesuch in Marchegg besuchte er die Bürgerschule und die Staatsgewerbeschule in Wien. Gleichzeitig erlernte er das Zimmererhandwerk. Nach dem Schulbesuch praktizierte er einige Jahre beim früheren k.u.k. Hofzimmermeister Österreicher in Wien und später im elterlichen Betrieb. 1914 übernahm er das Geschäft seines Vaters und machte sich selbständig. Er vergrösserte im Laufe der Jahre den Betrieb, dem er später noch eine Holzhandlung und ein Sägewerk anschluss. In diesem Rahmen führt er das Geschäft noch heute und beschäftigt durchschnittlich 30 Arbeiter. Im zweiten Weltkrieg verlor er 1941 den älteren Sohn in Russland, seine Frau starb 1942 und 1943 erhielt er die Vermisstenmeldung seines zweiten Sohnes von der Krim.

Neben seinem eigenen Geschäft hat er stets verschiedene Ehrenämter in Politik und Wirtschaft über gehabt. In den Jahren 1932 bis 1938 und auch nach 1945 war er Bürgermeister von Marchegg. Ausserdem gehörte er über 35 Jahre dem Gemeinderat an. Über 15 Jahre war er Obmann des Bezirksfürsorgerates. 1945 bis 1949 war er im Bundesrat als Vertreter unseres Wahlkreises. Mehr als 25 Jahre war er Bezirksobmann der Christlich-Sozialen Partei, dann Bezirksobmann der Vaterländischen Front, seit 1945 Bezirksobmann der Österreichischen Volkspartei sowie des Österreichischen Wirtschaftsbundes. Über 15 Jahre war er Direktionsmitglied und Kassier der früheren Marchegger Sparkasse. Seit 1945 ist er Obmann der Marchegger Volksbank. Durch viele Jahre war er staatsamtlicher Funktionär beim Bezirksgericht Marchegg und Obmann des Geschworenengerichtes und Schöffensenates beim Kreisgericht Korneuburg. Seit 10 Jahren bekleidet er den Posten eines Bezirksobmanns vom Roten Kreuz. Desgleichen ist er Obmann vom Marchdamm-Konkurrenzausschuss. Seit zirka 56 Jahren gehört er dem Marchegger Männergesangverein als ausübendes Mitglied an; ausserdem ist er Ehrenobmann. Durch Jahrzehnte ist er Obmann und Mitglied des Kirchenrates und war auch Obmann des Ortsschulrates. Von seinem Beruf aus ist er heute als Landesinnungsmeisterstellvertreter und als Bezirksinnungsmeister tätig. Durch zehn Jahre war er im Vorstand der Sägeindustrie. Heute ist er Vorstand des Holzhandels für das Land Niederösterreich. Auch als Vertrauensmann des Holzhandels ist er im Bezirk Gänserndorf nominiert. Desgleichen ist er Vorstandsmitglied des Verwaltungsausschusses des Altersunterstützungsfonds. Im Jahre 1952 wurde ihm durch Seine Eminenz Kardinal Innitzer die Auszeichnung "Pro eclesia et pontifice" des Hl. Vaters überreicht. Die Österreichische Volkspartei hat ihn im Jahre 1951 zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Der Studentenverbindung Leopoldina gehört er seit dem 12.12.1952 an.

Bb. Geistl. Rat P. Franz K a p f i n g e r

P. Franz Martin Kapfinger wurde am 2. Oktober 1899 in Groissenbrunn als erstes von sieben Kindern geboren. Er besuchte das Gymnasium in Melk, wo er 1917 mit Auszeichnung maturierte. Am 10. März 1917 wurde er zum Schützenregiment Nr. 24 eingezogen

und brachte es bis zum Fähnrich des Regiments. Bald nach Kriegsende kam er als Novize ins Melker Stift und studierte schliesslich in Innsbruck Theologie und zwei Semester Philosophie. Seit 1. November 1923 ist er in der Seelsorge tätig. In Gänserndorf und darauf in Weikendorf wirkte er zehn Jahre lang als Kaplan. Im Jahre 1933 wurde er zum Pfarrverweser von Zwerndorf ernannt, darauf in Leibersdorf eingesetzt. Seit 1939 leitet er die Pfarre Gänserndorf. Am 19. Juni 1953 ernannte ihn Seine Eminenz Kardinal-Erzbischof Dr. Theodor Innitzer zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat. Das Ehrenband Leopoldinae wurde ihm am dritten Stiftungsfest im Jahre 1953 verliehen. Geistl. Rat P. Franz Kapfinger zählt zu unseren eifrigsten Mitgliedern.

Bb. Professor Rudolf S c h i l d e r

Prof. Rudolf Schilder wurde am 11. März 1909 in Gross-Engersdorf geboren, wohnt aber schon seit 1910 in Deutsch-Wagram. Nach Absolvierung der Mittelschule studierte er an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien. Schon mit 22 Jahren wurde er an das Theresianum berufen, wo er bis 1938 wirkte. Zur Wehrmacht eingezogen durchlief er alle Chargen vom Kanonier bis zum Offizier. Als Kompaniechef führte er in Russland drei Jahre lang eine Transporteinheit. Auf den Kriegsschauplätzen im Osten, Süden und Westen lernte er Land und Leute kennen.

Seiner Heimat war Prof. Schilder immer eng verbunden. Rastlos in Gesangsvereinen und Turnverbänden tätig, schuf er in manchen Marchfeldorten Pflegestätten österreichischer Kultur. Unter anderem hatte er an der Wiedergründung des MGV "Sängerbund" Deutsch-Wagram massgebenden Anteil. Sein Organisationstalent wurde von vielen Vereinen in Anspruch genommen. Seit mehr als dreissig Jahren ist Prof. Schilder musikalischer Diener Gottes am Kirchenchor in Deutsch-Wagram.

Seit dem Schuljahr 1950 wirkt er am BRG Gänserndorf. Von Kollegen, Eltern und seinen Schülern hochgeachtet, geniesst er überall die höchste Wertschätzung. Diese grosse Beliebtheit zeigt sich am besten in seiner Stellung als Vertrauensmann im Lehrkörper und als Verbindungsmann der Elternvereinigung. Alle Schüler lieben und verehren ihn, da er ihnen nicht nur sorgender Lehrer, sondern auch Freund ist.

Prof. Rudolf Schilder ist uns ein leuchtendes Vorbild. So verliehen wir ihm am 26. November 1955 das Ehrenband. Wir freuen uns, ihn nun voll und ganz zu uns zählen zu dürfen.